

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 36

Artikel: Wenn man mit dem Feuer spielt [Ende]
Autor: Doyle, Conan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn man mit dem Feuer spielt

Kriminal-Erzählung von Conan Doyle

(Schluß)

„Ja, ihr könnt Besseres tun“, sagte eine Stimme.

„Wer war das? Wer hat gesprochen? Wären Sie es, Martham?“

„Nein, ich habe den Mund nicht aufgetan.“

„Es war wohl Madame?“

„Nein, das war nicht ihre Stimme.“

„Waren Sie das, Frau Delamere?“

„Es war nicht das Medium, welches gesprochen hat, sondern die Gewalt, welche sich der Stimme des Mediums bedient“, sagte da eine fremde, tiefe Stimme.

„Wo ist Frau Delamere? Hoffentlich nimmt Sie keinen Schaden davon?“

„Das Medium schwebt jetzt glücklich in einer andern Welt. Sie hat meinen Platz eingenommen, sowie ich den ihrigen einnehme.“

„Wer bist du?“

„Es kümmert euch nichts, wer ich bin. Ich lebte einst wie ihr, und ich bin gestorben, so wie auch ihr eines Tages sterben werdet.“

Wir hörten in diesem Augenblicke das Rattern und Knirschen eines Wagens, der vor dem nächsten Tore anhielt. Es schien Streit wegen des Fahrgeldes gegeben zu haben, denn der Kutscher fuhr fluchend weiter. Der graue Lichtschein wirbelte noch immer über dem Tische herum und verdichtete sich immer stärker und glänzender werdend vor dem Medium. Es schien sich gerade vor ihm aufzutürmen. Ein Angstgefühl machte mein Herz wie vor Kälte erschauern. Es war mir, als hätten wir in leichtfertiger Tändelei das erhabenste Sakrament herabgewürdigt, jene Gedankenverbindung mit den Toten, von welcher die Kirchenväter gesprochen haben.

„Glauben Sie nicht, daß wir zu weit gehen, und daß wir die Sitzung lieber abbrechen sollten?“ rief ich aus.

Aber die andern lachten über meine Furcht und wollten das Ende sehen.

„Alle Gewalt ist für uns geschaffen“, sagte Deacon. „Was wir können, das sollen wir auch tun. Jede neue Wissenschaft schien zuerst unerlaubt. Es ist unser gutes Recht, das Wesen des Todes zu erforschen.“

„Es ist recht“, echote die Stimme.

„Sie hören es, was wollen Sie noch mehr?“ rief Moir, welcher sehr erregt war. „Wir wollen einen Beweis. Willst du uns einen Beweis dafür geben, daß du wirklich hier bist?“

„Welchen Beweis verlangst du?“

„Nun, ich habe Geld in meiner Tasche. Willst du mir sagen wieviel?“

„Wir kommen hernieder, um zu lehren und zu erheben, aber nicht, um kindischen Tand zu treiben.“

„Ha, ha! Mr. Moir, da haben Sie was abgekriegt“, lachte der Franzose. „Aber das, was der Geist sagt, hat Sinn.“

„Es ist eine Erkenntnis Gottes und kein Spiel“, sagte die ruhige, harte Stimme.

„Richtig, so fasse auch ich die Sache auf“, erwiderte Moir. „Willst du mir nicht sagen, wer du bist?“

„Wo zu?“

„Bist du schon lange ein Geist?“

„Ja.“

„Wie lange?“

„Wir kennen keine Zeitrechnung.“

„Bist du glücklich?“

„Ja.“

„Möchtest du wieder zum Leben zurückkehren?“

„Nein, gewiß nicht.“

„Hast du Arbeit?“

„Wie könnte ich sonst glücklich sein.“

„Was tust du?“

„Wir haben ganz andere Verhältnisse als ihr Lebenden.“

„Kannst du uns dein Wirken zum mindesten andeuten?“

„Wir arbeiten an unserer eigenen und an der Besserung der andern.“

„Bist du heute gern hierher gekommen?“

„Ich komme gern, wenn es zum Guten geschieht.“

„Dann ist es also deine Aufgabe, Gutes zu tun?“

„Das ist die Aufgabe aller Wesen in jeder Welt.“

„Sie sehen, Martham, daß Ihre Gewissenszweifel grundlos waren.“

Tatsächlich waren dieselben geschwunden und nur das lebhafteste Interesse beherrschte mich noch.

„Hast du Leiden in deinem jetzigen Leben?“ fragte ich.

„Nein, Leiden gibt es nur für den Körper.“

„Hast du seelisches Leid?“

„Ja, man kann immer traurig oder besorgt sein.“

„Kommst du mit den Freunden zusammen, die du auf Erden gekannt hast?“

„Mit einigen derselben.“

„Warum nur mit einigen?“

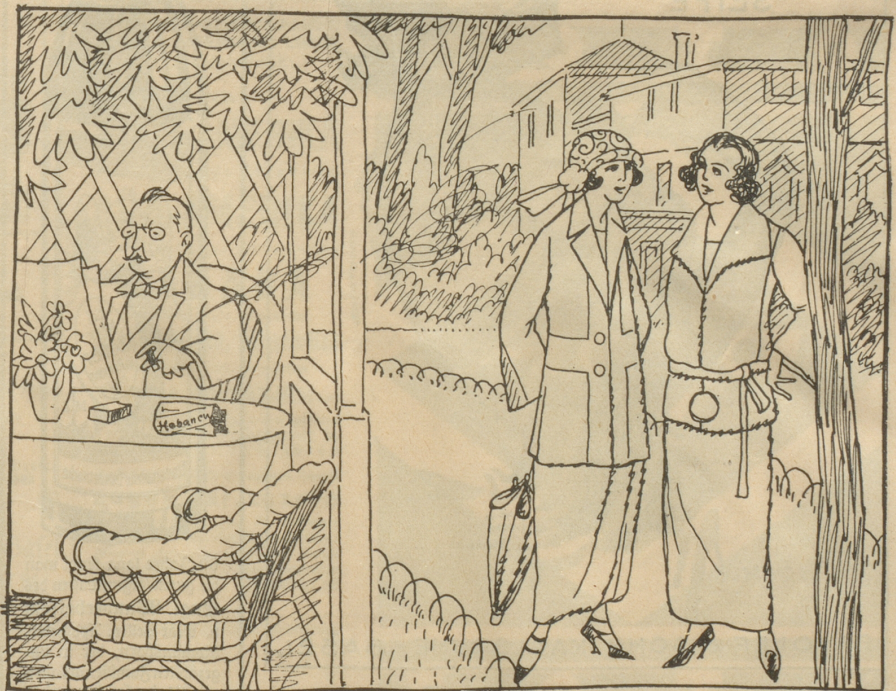
„Nur mit denen, welche mit uns seelenverwandt sind.“

„Begegnen sich Mann und Frau?“

„Wenn sie sich auf Erden treu geliebt haben.“

„Und die andern?“

„Die kennen sich nicht mehr.“



Der Besuch.

„Bies au guet schmöckt in Euerem Garten!“ — „Ja gäll! Das isch vo dere „Habano“, die mis Mannli i der Gartelaube raucht.“

C. SCHLOTTERBECK, ZÜRICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8

Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet.
Billiges BENZIN, 1a Qualität. 3

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 36



Löw der feine Rahmenschuh

„Muß eine geistige Verbindung zwischen ihnen bestehen?“

„Gewiß.“

„Ist das, was wir eben tun, recht getan?“

„Wenn es im rechten Geiste geschieht.“

„Welches ist der unrechte Geist?“

„Neugier und Leichtfertigkeit.“

„Kann von diesen ein Schaden entstehen?“

„Sogar ein sehr schwerer.“

„Welcher Art kann er sein?“

„Es kann geschehen, daß ihr Gewalten ruft, die ihr nicht mehr zu bannen vermögt.“

„Böse Mächte?“

„Rohe Gewalt.“

„Kann dann Gefahr für den Leib oder für den Geist eintreten?“

„Manchmal für beide.“

Dann trat eine Pause ein, und die Finsternis schien zuzunehmen. Der gelbgrüne Nebel

tanzte und rauchte noch immer über dem Tische.

„Wollen Sie noch etwas wissen, Moir?“ fragte Deacon.

„Nur noch dies: Betet ihr in jener Welt?“

„Man soll in jeder Welt beten.“

„Warum?“

„Weil Beten so viel heißt wie anerkennen, daß es Gewalten außer uns gibt.“

„Welche Religion besteht dort im Jenseits?“

„Wir haben ebeno wie ihr verschiedene Religionen.“

„Wißt ihr darüber nichts bestimmtes?“

„Wir haben nur den Glauben.“

„Diese religiösen Fragen“, warf hier Le Duc ein, „sind zwar für Engländer die Hauptsache, aber ich finde dieselben wenig unterhaltend. Wir scheinen, wir sollten mit der Gewalt, über welche wir einmal verfügen, lieber etwas recht großes versuchen, — eh?“

Damit war der Zauber gebrochen. Das Medium blieb fortan stumm. Wir hörten nur mehr ihr tiefes Atmen. Der Nebel stand noch immer auf dem Tische.

„Sie haben die Harmonie gestört, sie wird nicht mehr antworten“, sagte Deacon vorwurfsvoll zu dem Franzosen.

„Aber wir haben doch schon alles gehört, was sie uns sagen konnte, — eh?“ erwiderte Le Duc. „Ich für mein Teil, möchte etwas sehen, was ich bisher noch nie gesehen habe.“

„Was denn?“

„Darf ich einen Versuch machen?“

„Was wollen Sie denn tun?“

„Ich habe erklärt, daß Gedanken Dinge sind. Nun möchte ich es Ihnen beweisen und Ihnen dasjenige vorführen, was nur gedacht ist. Ja, ich kann dies tun, und Sie sollen es sehen. Bitte, sitzen Sie jetzt ganz still und lassen Sie Ihre Hände ganz ruhig auf dem Tische.“

Zimmer tiefer und schwärzer wurde die Finsternis, und ich fühlte wieder das Bangen und Grauen, welches mein Herz zu Anfang der Sitzung befallen hatte. In meinen Haarwurzeln fühlte ich ein scharfes Prickeln.

„Es wirkt, es wirkt“, rief der Franzose in höchster Aufregung.

Der leuchtende Nebel schwebte von dem Tische weg und flimmerte und flackerte im Zimmer umher. Dort, — in der entferntesten und dunkelsten Ecke, ballte er sich zusammen

KALODERMA

PUDER
GELEE
SEIFE



OHRLIC

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL



60 Jahre lang kennt man die guten Eigenschaften des **Engl. Wunderbalsam** v. Max Zeller, Apotheker, Romanshorn, der in unzähligen Familien als einziges Universal-Hausmittel gehalten und hochgeschätzt wird. Er hilft sicher.

Irrigateure

Verbandstoff, Fiebermesser, Leibbinden und alle übrigen Sanitätsartikel. Neue Preisliste Nr. 40 auf Wunsch gratis 6 Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8 Seefeldstrasse 98. (Za 2131 g)

BAUER KASSEN-SCHRÄNKE
SIND DIE BESTEN
BAUER & NORDSTR. 25 ZÜRICH 6

und begann zu glühen und sich zu einem leuchtenden Kern zu verdichten — ein seltsamer, beweglicher, leuchtender, jedoch nicht Licht spendender Fleck, der, obwohl selbst hell, doch keine Strahlen um sich verbreitete. Er war aus grüngelb, dunkelrot geworden. Und rund um diesen Kern wuchs eine dunkle, rauchende Substanz zusammen, wurde dicker und fester, dichter und dunkler. Dann erfolgte

„Es ist gut. Es wird nichts passieren.“ Die Stimme des Franzosen zitterte vor Aufregung.

„Um Himmels willen, Moir, es ist ein großes Tier in diesem Zimmer. Hier ist es, ganz dicht bei meinem Stuhle. Geh' weg! Geh' weg!“

Es war die Stimme Harvey Deacons. Dann hörten wir, wie ein Schlag auf einen

des Zimmers zur andern. Vor Angst hatten wir uns alle zu Boden geworfen und suchten kriechend aus dem Bereiche des gräßlichen Feindes zu kommen. Etwas traf auf meine linke Hand, deren Knochen knirschten.

„Ein Licht, ein Licht“, schrie eine gellende Stimme.

„Moir, Sie haben doch Streichhölzer, — Streichhölzer her!“

„Nein, ich habe keine. Deacon, wo sind die Streichhölzer? Um Gottes willen, Streichhölzer.“

„Ich kann sie nicht finden. Nun, Franzose, tun Sie Einhalt!“

„Ich bin nicht imstande. Oh mon Dieu, ich kann es nicht aufhalten. Zur Tür! Wo ist die Tür?“

Glücklicherweise war meine Hand, als ich in der Finsternis umhertappte, auf die Türklinke geraten. Hinter mir drein stürzte das leuchtende und schnaubende Ungeheuer und stieß krachend in den eigenen Türrahmen. Im nächsten Augenblicke hatte ich die Klinke aufgedreht, wir eilten hinaus und ließen die Tür hinter uns ins Schloß fallen. Von innen kam ein rasendes Schlagen und Stampfen.

(Fortsetzung Seite 10)

Gesunder Schlaf u. Appetit mit

BIOMALZ

das Licht, welches durch die herum angewachsene Substanz erstickt worden war.

„Er ist ausgegangen.“

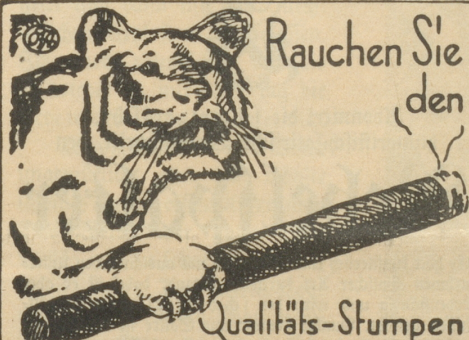
„Still, etwas ist da in dem Zimmer!“

Wir hörten in der Ecke, in der das Licht gewesen war, etwas, das tief atmete und sich bewegte.

„Was ist das?“ flüsterte jemand. „Le Duc, was haben Sie getan?“

harten Gegenstand geführt wurde. Und dann... Und dann... Wie kann ich erzählen, was dann geschah?

Eine hohe Tiergestalt sprang in der Dunkelheit gegen uns los, sich bäumend, stampfend, schlagend, springend und schnaubend. Der Tisch war im Nu zersplittert. Rings um uns raselte und klorrte alles, das Tier rannte in größter Erregung von einer Ecke



Rauchen Sie den
Qualitäts-Stumpfen
TIGER-BOUTS
Paket à 10 Stück 80 Cts.
FABRIKANTEN: A.G. EMIL GIGER, GONTENSCHWIL (AARG)

Von allen Stumpfen, die ich kennen lernte, Am meisten für die Tigerbouts ich schwärmte. Darum merkt's Euch, ihr Raucher, klein und groß, Die Tigerbouts sie sind famos.

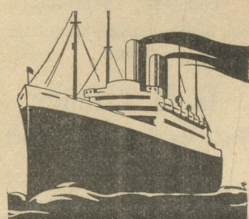


Siehe Dein Aug' das Nächste nur oder nur das Beste, ichieß zu mir nur in die Aue, dieß ist das Geheißte. Jeder Fehler wird behoben. Dieses weiß man weit und breit. Alle meine Kunden loben meine Zuverlässigkeit.

567

F. Hunziker, Optiker, Basel
Clarastraße 5 / Telephon 67.01

HAPAG - HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKANISCHE UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Nach

NORD-AMERIKA

etwa 5-7tägige Abfahrten

SÜD-AMERIKA

etwa 14tägige Abfahrten

CANADA

etwa 3wöchentl. Abfahrten

CUBA-MEXICO, Westindien

etwa 4wöchentl. Abfahrten

AFRIKA, OSTASIEN usw.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung, Unterbringung in Kammern in allen Klassen

Auskünfte und Drucksachen durch

Eugen Bär, Luzern

Generalvertreter für die Schweiz und dessen Vertreter in St. Gallen:

Marco Agustoni. Ebenso durch

H. Attenberger, Generalvertreter für Zürich. (Za 2869 g) 38

KUNSTGEWERBEMUSEUM ZÜRICH

AUSSTELLUNG

Neuerwerbungen des Museums

und der Bibliothek

31. August bis

1921-1924

28. Sept. 1924

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr. Eintritt 50 Cts. — Nachm. u. Sonntags frei. (Za 3141 g) 53



BERGEMANN

Zu beziehen durch alle Photohandlungen

Vertreter: Fritz Klett, Zürich, Tödiassasse 9

Dolderbahn
nach Waldhaus Dolder

täglich bis 12 Uhr
nachts im Betriebe
Retourfahrt 60 Cts.
im Abonnement
45 Cts. 728

Von den drei

Schützenfest-Sondernummern

ist noch ein kleiner Vorrat vorhanden. Gegen Einsendung von Fr. 1.— in Marken erfolgt Franko-Zusendung

Nebelspalter-Verlag Rorschach

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 36

„Was ist es denn? Um Himmels willen, was ist es?“

„Es ist ein Roß. Ich sah es, als die Türe aufging. Aber, Frau Delamere —?“

„Wir müssen sie herausholen. Kommen Sie, Markham; je länger wir zögern, desto schlimmer wird es.“

Er riß die Tür auf und wir drangen ins Zimmer. Frau Delamere lag auf dem Boden, umgeben von den Trümmern ihres Stuhles. Wir faßten sie und trugen sie schnell hinaus. Bei der Tür angelangt, warf ich einen Blick über meine Schulter nach der Finsternis zurück. Hinter uns glühten zwei entsetzliche Augen, da — ein Fußgetrappel und ich hatte gerade noch Zeit die Tür hinter uns zuzuschlagen, als ein donnernder Schlag diefe von unten bis oben spaltete.

„Es kommt heraus, da — es kommt!“

„Lauft, lauft für euer Leben.“

Noch ein donnerndes Krachen, und etwas

schoß aus der zerfetzten Türe heraus. Es war eine lange, weiße Spitze, welche im Lampenlichte schimmerte und mit einem Ruck wieder zurückgezogen wurde.

„Schnell, schnell hierher!“ schrie Harvey Deacon. „Tragen Sie sie hier herein, schnell.“

Wir hatten im Speisezimmer Zuflucht gesucht und dessen schwere Eichentür geschlossen. Während wir die ohnmächtige Frau auf einem Sofa betteten, wurde Moir, der harte Geschäftsmann ohnmächtig und stürzte auf den Teppich hin. Harvey Deacon war fahl wie eine Leiche und zuckte und wand sich in epileptischen Krämpfen. Plötzlich hörten wir, wie die Tür des Ateliers krachend in Trümmer ging, das schnaubende, stampfende Tier kam in den Flurgang, wo es wütend hin und herlief und das Haus durch sein Stampfen erschütterte. Der Franzose verbarg das Gesicht in seinen Händen und schluchzte laut, wie ein erschrockenes Kind.

„Was sollen wir tun?“ Ich packte ihn rauh an der Schulter und schüttelte ihn heftig. „Nützt ein Schießzeug etwas?“

„Nein, nein. Die Gewalt wird wieder weichen. Dann ist es damit zu Ende.“

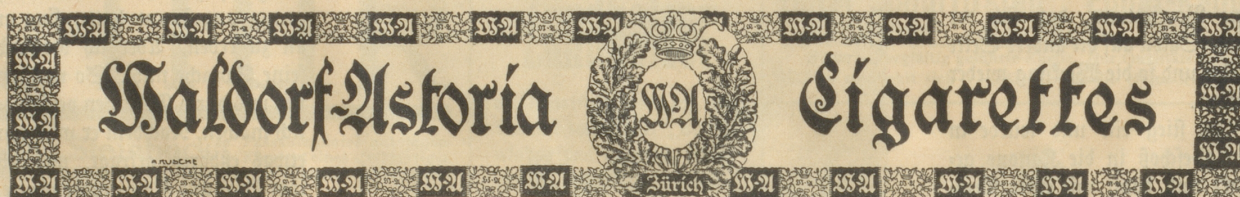
„Sie hätten uns alle in den Tod schicken können, Sie unsagbarer Narr, mit Ihren höllischen Experimenten!“

„Ich wußte es nicht. Wie konnte ich ahnen, daß das Tier erschreckt werden würde? Es ist toll vor Schrecken. Es war Deacons Schuld, er hat es geschlagen.“

In diesem Augenblick drang ein gellender Schrei in unser Ohr.

Harvey Deacon sprang angstvoll auf. „Himmel“, schrie er. „Es ist meine Frau. Ich gehe hinaus zu ihr. Und wenn es der Teufel ist, ich gehe hinaus.“

Er öffnete die Tür und stürzte auf den Flurgang. An dessen Ende, an der Treppe, lag Frau Deacon, ohnmächtig. Der bloße An-



TELL-SHAMPOON
DAS GUTE HAARPFLEGE-MITTEL
Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE“
Preis 25 Cts. Tell-Parfümerie, Basel.

IHRE DRUCKARBEITEN

repräsentieren Ihr Geschäft und die Qualität Ihrer Produkte, deshalb sollen Ihre



**KATALOGE
PREISLISTEN
PROSPEKTE
ZIRKULARE
BRIEFBOGEN**

den Stempel der Gediegenheit und Originalität tragen. / In der „Nebelspalter“-Druckerei werden die Drucksachen jeder Art, von der Visitenkarte bis zum umfangreichen illustrierten Kataloge mit größter Sorgfalt und dem Wesen des zu empfehlenden Produktes entsprechend ausgeführt. / Dem Interessenten guter Drucksachen stehen in meiner Offizin nicht nur ein reichhaltiges Schriftmaterial, modernste Pressen und geschultes Personal zur Verfügung, sondern auch der Schriftsteller, der die Redaktion der Texte originell und interessant gestaltet und auch der Künstler, der durch die Illustration die Reklamedruckarbeit lebendig gestaltet. Verlangen Sie Offerte, Muster verschiedener Arbeiten und Besuch von der „Nebelspalter“-Druckerei

E. Löpfe-Benz, Rorschach

Sie werden von der gut durchdachten Reklame-Arbeit dann Erfolg haben und befriedigt sein.



Gräb-Schuhe

sind **unbedingt** die **vorteilhaftesten**

Kinderschühli 17-21 5.60

Kinderschühli 22-26 7.—

Sonntagschuhe Wichsle-

der 26—29 8.80 30—35 13.60

36—38 15.—

für Knaben 36—39 15.80

Derbystiefel Boxleder

26—29 11.80 30—35 13.80

Frauensonntagschuhe

Boxleder, 36—43 19.—

Damenstiefel in fein Box-

calf 36—43 23.50

Herrenschuhe Derby

Boxleder 40—48 23.—

Herren-Sportschuh

Chromrind, vorn Lederfut-

ter 40—48 32.—

Bergschuh la Sportleder

vorn Lederfutter, Gletscher-

beschläg 40—43 34.50

Verl. Sie durch Postkarte

ausführl. Gratis-Katalog!

Schuhhaus u. Versandgeschäft

Wilh. Gräb A.-G., Zürich

(Za 2217 g) 5



Warum
nicht illustriert?

KUSCHELFABRIK
BUSAG & CO
BERN

Die Nächte der Königin

Novellen von Isabelle Kaiser

Gebunden 3 Franken

Inhalt:

Die Nächte der Königin / Der König kommt
Die kleine Meerkönigin

In den beiden ersten der hier vereinigten Erzählungen betätigt sich das starke epische Talent der Dichterin durchaus auf historischem Boden. Die Titelnovelle läßt den Leser in die feierlichen Stürme schauen, von denen die Königin Maria Stuart in ihren Schicksalsstunden erschüttert wurde. Das zweite Stück zeigt den zwanzigjährigen Ludwig XIV., wie er mit der ihm angetrauten Infantin in Paris einzieht, unter den inbrünstig neugierigen Blicken der vier andern Frauen, denen es vorausbestimmt war, tief ins Leben des Sonnenkönigs einzugreifen. Zum Schluß schildert die Dichterin auf Grund einer bretonischen Sage das Glück und Wehe, das einem Fischer durch seine Liebe zur geheimnisvollen „kleinen Meerkönigin“ widerfährt. Die auch äußerlich gefällige Bücherreihe der „Stillen Stunde“, in der nun auch Isabelle Kaisers bewundernswerte Kunst markant vertreten ist, gewinnt ein immer größeres Anrecht auf die Sympathien der weitesten Leserkreise.

Zu beziehen

durch jede Buchhandlung und vom Verlag
ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH

OffeneTabake

Nur prima Ware

Preis per 1 Kilo

Türkischen, hochf. 7.80

Holländer, hochf. 7.80

Feinschnitt, I 6.—

Mittelschnitt, I 6.—

Grobschnitt, I 6.—

Amerikaner, fein u. grob 5.—

Veilchentee, I 4.—

Cigarrenabschnitt 6.50

Brissagoabschnitt 6.50

Schwyzerrollen, I 6.20

Strassburgerrollen 7.—

Varinasrollen, extra 8.—

100 Brissago, I 7.30

500 Cigaretten, helle 7.—

Muster zu Diensten

Von einem Kilo an franko,

auch sortiert nach Belieben.

Ein Pleitenkatalog gratis

— 250 Modelle — verlangen

Al. Andermatt-Huwyl

BAAR (Kt. Zug)

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

Auskunftei
und Privat-
Detektiv-

Bureau 637

E. H ü n i

Rennweg 31, Zürich 1

Prima Refer. zur Verfügung

Auskünfte

Beobachtungen

und private

Nachforschungen

jed. Art im In- u. Auslande.

blick des rasenden Tieres hatte sie niedergeworfen. Verletzt war sie nicht.

Erschreckt blickten wir nach allen Seiten. Alles war vollkommen ruhig und still. Ich näherte mich vorsichtig der Türe des Ateliers, indem ich voll Angst bei jedem meiner langsamen Schritte gewärtig war, daß das entsetzliche Ungeheuer auf mich losstürzen würde. Aber es kam nichts. Im Atelier herrschte tiefe Stille. Mit der größten Behutsamkeit vorschreitend, waren wir bis an die Schwelle des Unglückszimmers gelangt und starrten in die Finsternis. Kein Laut war zu hören. Aber, da — in einer Ecke war es hell. Eine leuchtende, glühende Wolke mit einem brennenden Kern schwebte in der Ecke. Allmählich wurde sie dünner und blässer, schwand immer mehr dahin und machte endlich der Finsternis Platz. Und bei dem letzten Verglimmen des unheilvollen Lichtes brach der Franzose in ein Freudengeschrei aus.

„Wie herrlich“, rief er aus. Niemand ist verletzt, nur die Türe ist zerbrochen, und die Damen sind erschreckt worden. Aber, meine Freunde, wir haben erreicht, was vorher noch nie zustande gebracht worden ist.“

„Und soweit es in meiner Macht steht, soll es auch nicht wieder zustande gebracht werden“, sagte Harvey Deacon mit würdigem Ernst. — — —

Dies hat sich am 14. April im Hause Badderly Gardens Nr. 17 zugetragen. Ich habe schon bei Beginn meiner Erzählung gesagt, daß der Vorgang zu ungeheuerlich erscheinen mag, als daß man feststellen könnte, wie die Sache eigentlich gewesen war, doch will ich nur meine, oder vielmehr unsere Wahrnehmungen wiedergeben (den Harvey Deacon und John Moir waren ja zugegen). Sie können, wenn Sie wollen, sagen, daß wir die Opfer eines vorbereiteten, ganz außergewöhnlichen Schwindels gewesen sind.

Oder aber sie können, gleich uns, glauben, daß es ein furchtbarer Versuch gewesen ist, bei welchem sich alles richtig und wahrhaftig abgespielt hat. Vielleicht wissen Sie mehr von diesen Geheimnissen als wir und können uns ein ähnliches Faktum nachweisen. Wollen Sie, bitte, in diesem Falle an William Markham, 146 N. The Albany schreiben. —

— Ende. —

Wie urteilt die Presse über den Nebelspalter?

Schweizerisches Familien-Wochenblatt
vom 2. August 1924:

Wigblätter wirklich schweizerischer Herkunft gibt es nicht allzu viele in der Schweiz. Umso erfreulicher ist es, zu konstatieren, daß der beliebte „Nebelspalter“, diese vorzüglich von Paul Altheer redigierte satyrische Wochenschrift, in Text und Ausstattung stets bestrebt ist, Gutes zu bieten und das nationale Wigblatt zu sein.



Pallabona-Puder

reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht es locker und leicht zu frisieren, verleiht feinen Duft. Zu haben in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken. (Ma 1651)

Suchen Sie Heilung gegen

Gicht, Rheuma Nervenleiden

in einem
eleganten Kurort in gemüt-erfrischender Natur,
dann besuchen Sie

BAD RAGAZ

Kursaal, Kurorchester.
Neues Thermalschwimmbad. Taminaschlucht.
Auskünfte durch das Verkehrsbureau

Za 2367 g

Mit
Beco.
Rasier-Stangen
wird
Rasieren
zum
Vergnügen
BERGMANN & CO. ZÜRICH

Neo-Satyrin
das wirksamste Hilfsmittel
gegen 343
**vorzeitige
Schwäche bei
Männern**
Bülgend degutachtet von den
Ärzten.
In allen Apotheken, Schachtel
à 50 Tabletten Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.
Prospekte gratis und franko!
Generaldepot:
Laboratorium Nabolun
Basel, Mittlere Straße 37

Wohlfahrt
Piano-Fabrik Helvetica
Nidau-Biel

Du hast recht, liebe Frau

der coffeinfreie Kaffee Hag wird nicht umsonst von allen Feinschmeckern als etwas Köstliches gelobt. Was ich außerdem an ihm schätze, das ist, daß man ihn spät abends trinken kann, ohne durch Schlaflosigkeit gestraft zu werden, wie es bei jedem anderen Kaffee und auch bei Tee der Fall ist.



Wer probt, der lobt!

Im Buchhandel und beim
Verlage E. Böpfe-Benz in Norschach ist zu beziehen:
Bilder vom alten Rhein
von Dr. E. Bächler

mit 12 ganzseitigen Zeichnungen und einem Titel-
holzschnitt von Hugo Pfendack und geschicht-
lichen Angaben von Prof. Dr. Büttler

138 Seiten in Umfslag brosch. Fr. 3.—

Ständerlampen
Alabaster-Ampeln
Seidene Lampenschirme

Enorme Auswahl
Billigste Preise

Frl. Maier, Zürich 1
Gessnerallee 52 I.

Za 3195 g [57]

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man
nach interessanter und leicht-
fasslicher Methode durch
37) brieflichen [Za 2917 g

Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenz.
Spezialschule für Englisch
„Rapid“ in Luzern 66.
Prospekt gegen Rückporto.

E. Schuhmacher
Weinhandlung
Zürich II, Lavaterstr. 46

liefert prima
Tischweine
in Fässchen
von 50 Liter
an franko ins
Haus. 56

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 36